ZDS monitor

**Nr.: 78/10** **12. November 2010**



# Neue Schwefelgrenzwerte in SECAs: Studie erwartet drastische Verkehrsverlagerungen auf die Straße

Das Institut für Seeverkehr und Logistik (ISL) hat im Auftrag des Zentralverbandes der deutschen Seehafenbetriebe (ZDS) und des Verbandes Deutscher Reeder (VDR) die Studie „Die weitere Reduzierung des Schwefelgehalts in Schiffsbrennstoffen auf 0,1% in Nord- und Ostsee im Jahr 2015: Folgen für die Schifffahrt in diesem Fahrtgebiet“ erstellt, welche heute veröffentlicht wurde.

Die Studie kann über die Website www.zds-seehaefen.de unter dem Link Informationen/Positionen abgerufen werden.

Die in Konzeption und Durchführung eng vom Bundesministerium für Verkehr und Städtebau (BMVBS) begleitete Studie untersucht die Folgen der weiteren Reduzierung des Schwefelgehalts in Schiffsbrennstoffen in den Schwefelsondergebieten. Die Studie erbringt den Nachweis, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Durch die neu einzuführenden Schwefelgrenzwerte in 2015 wird es zu einer erheblichen Verlagerung von Verkehren weg vom Seetransport hin zum Landtransport kommen. Die Wissenschaftler erwarten Zusatzkosten für 0,1%-Brennstoff bis zu $ 560 pro Tonne im Vergleich zum aktuell verwendeten 1,0%-Brennstoff in Nord- und Ostsee. Das führt besonders in der Fährschifffahrt zu empfindlichen Verlusten. Hauptgrund dafür ist, dass sich diese Fracht bereits auf Lkw befindet und eine Verlagerung auf die Straße problemlos möglich ist.

Laut Studie werden Fähren nach Finnland beispielsweise 27% des Verkehrsaufkommens verlieren, Fähren ins Baltikum sogar 46%. Insgesamt erwarten die Gutachter 604.000 zusätzliche Lkw auf unseren Straßen.

Ebenso betroffen sind die Containerverkehre: Feederverkehre verlieren routenabhängig zwischen 16% und 34%. Insgesamt erwartet das ISL eine Verlagerung von rund 630.000 Containern vom Schiff auf den Lkw. Zusätzlich wird der innereuropäische Kurzstreckenseeverkehr geschwächt. Er verliert demnach fast 200.000 Standardcontainer an den Straßentransport.

Das widerspricht diametral dem sowohl national wie auf europäischer Ebene seit Jahren gewollten und auch mit öffentlichen Fördermitteln unterstützten Ziel, Verkehr von der Strasse auf den umweltfreundlichen Seeweg zu bringen („From Road to Sea“).

Als Schlussfolgerung aus den negativen verkehrs- und umweltpolitischen Effekten der festgelegten Grenzwerte haben sich ZDS und VDR mit einem gemeinsamen Schreiben an die Bundesregierung mit zwei Bitten gewandt:

Die Bundesregierung muss mit den Ergebnissen der Studie und mit Bezug auf die weiteren Untersuchungen verschiedener Mitgliedstaaten und der EU-Kommission in den Gremien der IMO die Diskussion aufnehmen über geeignete Maßnahmen, wie bei Wettbewerbsgleichheit die drastische Verlagerung von Verkehren von See auf die Strasse zu verhindern ist.

Weiterhin sollte eine hochrangige Arbeitsgruppe unter Federführung des BMVBS eingerichtet werden, in der neben den betroffenen Ministerien auch die Verbände für die Schiffbau- und Zulieferindustrie, VDMA und VSM, sowie die Mineralölindustrie vertreten sind. Die Arbeitsgruppe sollte spätestens bis Mitte 2011 einen Maßnahmenkatalog erarbeiten, mit dem den negativen verkehrlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Folgen begegnet werden kann.

Zentralverband der deutschen Seehafenbetriebe e. V.
Am Sandtorkai 2, 20457 Hamburg, Tel.: 040.366203/04, Fax: 040.366377,
Email: info@zds-seehaefen.de, Internet: www.zds-seehaefen.de